



Foto: Multimediale Centrum / Wecke

Schnell, wendig, sicher: Die „Line-Runner“ Thomas Rothweiler (r.) und Ulrich Rütz auf dem Weg an die Linie.

Themen November/2008

02 Trockenübung

Neues Konzept für die Rückhaltung von Löschwasser

03 Gut ausgebildet

„autogramm“ im Gespräch mit Auszubildenden und Ausbildern

Blitzschnell an die Linie

Der speziell entwickelte Segway-Lastentransporter stellt die schnellere Versorgung der Produktion sicher

Ein ununterbrochener Materialfluss ist die Voraussetzung für eine reibungslose Produktion. Wenn doch einmal ein Teil an der Linie defekt ist, sorgen die „Line-Runner“ von Volkswagen Logistics dafür, dass das richtige Ersatzteil blitzschnell zur Stelle ist. Seit kurzem sind die „Line-Runner“ auf speziellen Segway-Lasttransportern unterwegs – und damit im Ernstfall noch schneller zur Stelle.

Ein Segway, das ist kein Roller, kein Luftkissenfahrzeug und schon gar keine Requisite für den nächsten Star-Trek-Film: So beschreibt der Hersteller seine Erfindung, die eigentlich zur umweltfreundlichen und geräuscharmen Personenbeförderung gedacht ist. Gemeinsam mit Volkswagen hat die Firma Segway jetzt erstmals den Einsatz ihrer Fahrzeuge sechs Wochen lang im industriellen Umfeld getestet und immer weiter auf die Bedürfnisse der Logistiker zugeschnitten – so entstanden die Segway-Lasttransporter.

„Klar war, dass ein solcher Segway-Lasttransporter schon rein wirtschaftlich mehr können musste als die im Handel erhältlichen üblichen Geräte“, so Pierre Pommer, der bei Volkswagen Logistics am Standort Wolfsburg die Product Unit A-Klasse betreut und die Idee zum Einsatz der Segways hatte.

Ein Gepäckkorb musste installiert, die erforderlichen Sicherheitsstandards mussten geprüft und eingehalten werden. Gemeinsam mit der Firma

Segway hat man schließlich einen „geschobenen Anhänger“ entwickelt. Das erste Muster wurde erfolgreich getestet, und jetzt sind die ersten drei Leasinggeräte, die bis zu 25 Kilogramm Material transportieren können, im Einsatz.

Wege verkürzen, darum geht es im Kern. Allein die Halle 55 misst 400 Meter in der Tiefe, Halle 54 sogar 500. „Wir fahren aber auch Material in die Halle 12, und da kommen wir schon auf zwei Kilometer Weg“, erklärt Pommer. Im Gegensatz zum

guten alten „Muli“ kommt der Segway, den die Fahrer allein durch Gewichtsverlagerung steuern und bremsen können, auch noch in die kleinsten Ecken. „Wir sind sehr viel schneller an der Linie“, wissen die erfahrenen „Line-Runner“ Thomas Rothweiler und Ulrich Rütz. Und dass aus Sicherheitsgründen ein Fahrradhelm getragen werden muss – immerhin sind die Segway-Lasttransporter bis zu 20 Kilo-

„Die Bedienung ist kinderleicht“

meter schnell – stört Rütz nur wenig: „Ich bin privat Harley-Fahrer, da ist der Helm selbstverständlich“, schmunzelt er. Die Bedienung des Geräts ist kinderleicht, nach nur fünf Minuten Einweisung hat man den Bogen raus, wissen die Fachleute. „autogramm“ machte den Selbstversuch und kann das nur bestätigen.

Auch wenn es durchaus Spaß macht, einen Segway-Lasttransporter zu fahren, „eine Spaßveranstaltung ist das hier keineswegs“, sagt Pommer ganz deutlich. Vielmehr geht es darum, Teile auf schnellstem Weg und sicher an die Linie zu bringen. Im Test schlägt der Segway-Transporter den „Muli“ dabei locker.

Die drei Leasinggeräte, die derzeit im Dreischichtbetrieb im Einsatz sind, werden in Zusammenarbeit mit Segway weiter optimiert. So ist beispielsweise zuletzt eine entsprechende Beleuchtungseinheit installiert worden. In den Pausen geht es einfach an die Steckdose, 25 Kilometer weit kommt man mit einem vollgeladenen Akku. Zur Wartung reicht ein Sicherheitscheck pro Jahr. Inzwischen sind die „Line-Runner“ auf dem Segway-Lasttransporter in der Produktion auch keine Exoten mehr. „Anfangs haben die Kollegen schon sehr ungläubig geschaut, aber inzwischen haben sie sich an uns gewöhnt“, freuen sich Rütz und Rothweiler.



Foto: Autostadt

Im Mittelpunkt: Der prächtige Weihnachtsbaum.

Wintermärchen in der Autostadt

Die Gäste der Autostadt in Wolfsburg dürfen sich auf eine Reise in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten freuen: Den ganzen Dezember über können sie ins amerikanische Weihnachtsfest eintauchen und seine Besonderheiten entdecken. Handverlesenes von Künstlern und Kreativen aus aller Welt bietet der Wintermarkt, zweimal täglich führt ein internationales Ensemble von Eiskunstläufern „Der Zauberer von Oz“ auf. Vom 30. November bis 28. Dezember 2008 feiert jede Woche ein neuer Akt des Märchens Premiere.



Kommt überall durch: Der Segway-Lastentransporter bewährt sich auf engstem Raum.